

METHODEN-HANDBUCH

# Transformative Bildung mit dem Handabdruck

20 Praxismethoden für unterschiedliche Zielgruppen



## Zusammenfassung

Dieses Methoden-Handbuch ist Teil der Bildungsarbeit von Germanwatch im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Handbuch bietet Methoden, die sich speziell für die Arbeit mit dem Handabdruck-Konzept eignen. Es ist in vielfältigen Kontexten und für unterschiedliche Zielgruppen einsetzbar. Je nachdem, wo die Zielgruppen gerade in ihrer Auseinandersetzung mit dem Handabdruck stehen, setzen die Methoden unterschiedliches Vorwissen voraus, bedienen unterschiedliche Bedarfe und verfolgen unterschiedliche Lernziele. Dabei haben wir die Methoden in vier Lernphasen unterteilt:

- Phase 1: Handabdruck-Perspektive kennenlernen
- Phase 2: Ansatzpunkte für den eigenen Handabdruck finden
- Phase 3: Eigene Handabdruck-Projekte strategisch planen
- Phase 4: Eigene Handabdruck-Projekte umsetzen.

## Impressum

### Autor:innen:

Daniela Baum, Benjamin Bertram, Clémence Bosselut, Agnes Dietrich, Melanie Gehenzig, Arun Hackenberger, Marie Heitfeld, Aylin Lehnert, Frieda Meckel, Alexander Reif, Stefan Rostock, Carina Spieß, Dr. Katja Thiele, Ruth Vollmer, Moritz von der Heiden, Luise Willborn.

### Layout:

Karin Roth – Wissen in Worten

### Redaktion:

Janina Longwitz

### Herausgeber:

Germanwatch e.V.

Büro Bonn:

Dr. Werner-Schuster-Haus

Kaiserstr. 201

D-53113 Bonn

Telefon +49 (0)228/60 492-0, Fax -19

Büro Berlin:

Stresemannstr. 72

D-10963 Berlin

Telefon +49 (0)30/57 71 328-0, Fax -11

Internet: [www.germanwatch.org](http://www.germanwatch.org)

E-Mail: [info@germanwatch.org](mailto:info@germanwatch.org)

Dezember/2022

Bestellnr: 23-6-01

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden unter: [www.germanwatch.org/de/88147](http://www.germanwatch.org/de/88147)

Diese Publikation ist gefördert durch  
ENGAGEMENT GLOBAL



mit Mitteln des Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Diese Publikation ist zusätzlich gefördert  
durch Mittel der Deutschen Postcode Lotterie



Für den Inhalt ist Germanwatch verantwortlich.

# Der Handel-O-Mat

Phase 1

#7

Mehr als 1 Millionen Möglichkeiten, deinen Handabdruck zu vergrößern!



60 – 120 min



4 – 30 Personen



**Interessierte, Neugierige, Engagierte, Handabdruck-Neulinge**

## Kurzbeschreibung

Spielerisch können mit dem Handel-O-Mat Ideen für strukturveränderndes Engagement erstellt werden.

## Lernziele

- Handlungsoptionen für Strukturveränderungen erkennen, die den eigenen Werten der TN entsprechen und über die Reduktion des ökologischen Fußabdrucks hinausgehen. Gegebenenfalls gemeinsames Planen erster Handlungsschritte.
- Reflexion und Ausdifferenzierung von Themen, die den TN persönlich besonders wichtig sind.

## Material

- Mindestens ein analoger Handel-O-Mat pro Kleingruppe (bestellbar, solange der Vorrat reicht: [www.germanwatch.org/17401](http://www.germanwatch.org/17401))
- Alternativ ein internetfähiges Gerät pro Gruppe zur Nutzung des digitalen Handel-O-Mat ([www.germanwatch.org/handel-o-mat](http://www.germanwatch.org/handel-o-mat))
- Flipchart und Stift oder Tafel und Kreide oder Whiteboard



## Tipps für Teamende

- Großer Raum, in dem sich TN in Gruppen à 3 Personen zusammenfinden können.
- Die Methode kann digital durchgeführt werden (Video-Tool mit virtuellen Kleingruppenräumen erforderlich).
- Je nach Anzahl der Kleingruppen ist mehr oder weniger Zeit einzuplanen (v. a. für die Phasen im Plenum).

## Möglichkeiten zum Weiterarbeiten

Je nach Kenntnisstand der Gruppe können vorab oder anschließend folgende Fragen in einer Diskussionsrunde thematisiert werden:

- Welchen Wirkradius kann nachhaltiges Alltagshandeln Einzelner entfalten?
- Wann, warum und wie erleichtern oder erschweren die Rahmenbedingungen nachhaltiges Verhalten? Welche Rahmenbedingungen müssen in den Blick genommen werden?
- Welche Hebel gibt es, um diese zu verändern?

Mithilfe der **Methoden #3 oder #4** können die Hebel und ihre Wirkungen weiter bearbeitet werden.

# ABLAUF

## Vorbereitung

**Setting:** ruhiger Raum; Stifte und Papier oder Moderationskarten auf dem Tisch verteilen; ausreichende Anzahl von Handel-O-Maten bzw. internetfähige Endgeräte zur Verfügung stellen

Wenn eigene Projektideen gesammelt werden (Schritt 8), ist die zusätzliche Vorbereitung von Flipcharts mit Überschriften hilfreich (pro Kleingruppe ein Flipchart-Papier).

## Durchführung (mind. 40 min)

1

Einführung, dass diese Einheit unter dem Titel „Was kann ich tun? Selbst aktiv werden für eine zukunftsähige Gesellschaft“ steht. Gegebenenfalls hat sich die Gruppe vorab mit der Agenda 2030 oder einem konkreten Nachhaltigkeitsziel beschäftigt oder kommt extra hierfür zusammen.

2

Die TN werden in Kleingruppen à 3 Personen aufgeteilt.

3

Zunächst hat jede Kleingruppe 10 Minuten Zeit, um sich mit dem Handel-O-Mat vertraut zu machen. Dabei soll jede Kleingruppe eine eher absurde/lustige und drei ihrer Meinung nach besonders sinnvolle/notwendige und wirksame Kombinationen auf Moderationskarten schreiben.

4

In der Großgruppe stellen die Kleingruppen ihre als besonders sinnvoll/notwendig und wirksam identifizierten Kombinationen vor und pinnen ihre Moderationskarten sichtbar an eine Pinnwand.

5

Der/die Teamende gibt die Frage in den Raum, was diese Handlungsoptionen gemeinsam haben. Gedanken hierzu werden für alle sichtbar auf Flipchart/Tafel notiert.

6

An diese erste Sammlung schließt der/die Teamenden weitere Fragen an:

- Worin unterscheiden sich die Handlungsoptionen vom Handel-O-Mat und Ideen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks?
- Was bedeutet es, den eigenen Handabdruck zu vergrößern (wie eingangs benannt)?

Die Ergebnisse werden für alle sichtbar auf Flipchart/Tafel ergänzt. (Falls Kern-Aspekte des Handabdruck Konzepts nicht von der Gruppe identifiziert wurden, sollte der/die Teamende diese abschließend noch ergänzen/deutlich machen!)

7

Zurück in den Kleingruppen einigen sich die TN nun gemeinsam auf eine Handlungsoption, die sie besonders sinnvoll und notwendig finden und zu der sie sich vorstellen könnten, selbst aktiv zu werden (kann eine auf den Moderationskarten stehende oder auch eine neue Kombination sein).

Fortsetzung auf S. 24

8

Zur gewählten Kombination notieren die Gruppen auf einem Flipchart-Papier:

9

Jede Gruppe präsentiert ihre Ideen in zwei Minuten. Das Plenum kann Ideen beisteuern und beraten.



- Ziel des Vorhabens:  
\_\_\_\_\_
- Handlungsebene (Klappe/Zeile 4 vom Handel-O-Mat. Z. B. Schule, Kommune, Arbeitsplatz, ...):  
\_\_\_\_\_
- Mögliche Verbündete (Klappe 1 vom Handel-O-Mat):  
\_\_\_\_\_
- Die ersten 5 Handlungsschritte, die die TN ergreifen würden, um dem gesetzten Ziel näher zu kommen und einen Handabdruck zu hinterlassen:
  1. \_\_\_\_\_
  2. \_\_\_\_\_
  3. \_\_\_\_\_
  4. \_\_\_\_\_
  5. \_\_\_\_\_

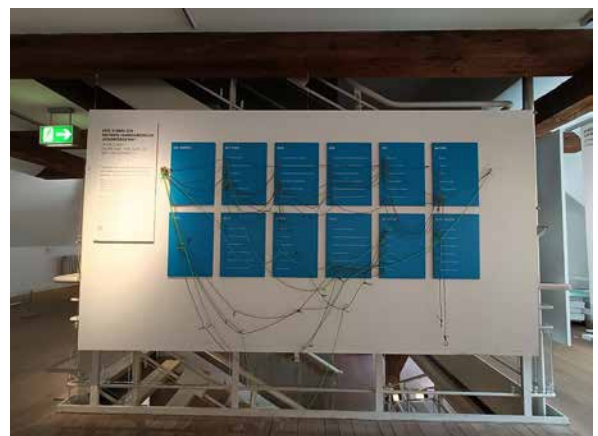
### Auswertung und Reflexion (mind. 20 min)

In einer Abschlussreflexion können folgende Fragen leitend sein:

- Könntet Ihr Euch vorstellen, die von Euch skizzierte Handlungsidee weiter auszuarbeiten und tatsächlich umzusetzen?
- Was fehlt Euch noch, um die Ideen umzusetzen? Kann die Gruppe hier unterstützen oder wo könntet Ihr Euch Unterstützung suchen?
- Konntet Ihr schon einmal irgendwo einen bleibenden „Handabdruck“ hinterlassen?

## VARIANTEN

- Je nach Gruppenkontext können einzelne Schritte mehr oder weniger ausführlich behandelt werden. Z. B. können Initiativen oder Ortsgruppen bei einem Tagesworkshop den Handel-O-Mat als kreativen Einstieg in die eigene Projektplanung nutzen und sich besonders viel Zeit für die Schritte 7 – 8 und den Blick auf die tatsächliche Umsetzung nehmen, während diese ggf. im Schulkontext kürzer/exemplarisch behandelt werden.
- Ist eine Handlungsebene oder ein Thema für die Gruppe besonders relevant, gibt es im analogen Handel-O-Mat leere Klappen am Ende, wo handschriftlich ergänzt werden kann.
- Wer mit den Händen kreativ werden möchte, kann den Handel-O-Mat auch selbst bauen, wie es z. B. das Schiffahrtsmuseum in Flensburg getan hat.
- Der Handel-O-Mat kann auch in Phase 2 angewendet werden, um eigene Ansatzpunkte zu identifizieren.



Handel-O-Mat in der Sonderausstellung „LANDUNTER“ im Schiffahrtsmuseum Flensburg